

BRIEF AN DIE HERAUSGEBER LETTER TO THE EDITORS

Kassenärzte und Wahlärzte in der Dermatologie

Sehr geehrte Herausgeber – Mittlerweile arbeiten mehr Wahl- als Kassenärzte in der Praxis in Österreich, und die Wahlärzte übernehmen einen großen Teil der Patientenversorgung. Wenn unsere Politiker möchten, dass wieder mehr Kassenärzte in der Praxis arbeiten, wäre es an der Zeit, die Rahmenbedingungen für Kassenärzte besser zu gestalten. Das ist seit Jahrzehnten unsere Forderung. Leider wollte man in diesem Jahr das Problem so lösen, dass 100 zusätzliche Kassenstellen neu ausgeschrieben wurden. Nach Rückfrage an die Österreichische Ärztekammer sind von diesen 100 bundesweiten Stellen derzeit nur 55 Stellen teilweise besetzt oder im Bewerbungsprozess. Unbesetzt sind bundesweit 182 allgemeinmedizinische Kassenstellen und 111 Sonderfacharztstellen.

Der Umstand, dass von diesen zusätzlichen Stellen nicht alle besetzt werden können, zeigt, dass es an der Nachfrage mangelt, die wiederum mit der mangelnden Attraktivität der Kassenmedizin zu tun hat. In der Dermatologie sind derzeit österreichweit 24 Stellen unbesetzt; von den 100 neuen Stellen wären 6 Stellen für die Dermatologie vorgesehen.

Wie zu erwarten, hat sich die Versorgungssituation in der Dermatologie zuletzt nicht wesentlich verbessert. Wegen der anstehenden Pensionierungswelle wird sich die Situation in den nächsten Jahren sogar verschlechtern. Hauptaugenmerk sollte es daher sein, die Nachbesetzungen zu fördern und nicht neue Stellen zu schaffen, die unbesetzt bleiben. Jede nicht besetzte Stelle verschärft die bereits spürbare kassenärztliche Unterversorgung.

Das ist das Resultat, wenn politische Entscheidungsträger über die Köpfe der Ärzte und der Standesvertretung Entscheidungen treffen. Die Wahlärzte werden weiter an der Patientenversorgung mitarbeiten (müssen), und dies auch ohne politische Anordnung wie bisher tun. Die Probleme würden sich besser lösen lassen, wenn man mit den Personen sprechen würde, die in den Praxen arbeiten. Das in den vergangenen Monaten in Mode gekommene „Wahlarztbashing“ ist gänzlich kontraproduktiv und scheint der Versuch zu sein, von Fehlentscheidungen der letzten Jahre abzulenken.

Panel physicians and elective physicians in dermatology in Austria

Dear Editors - There are now more elective doctors than panel doctors working in dermatology practices in Austria, and elective doctors provide a large proportion of patient care. If our politicians want more panel doctors to work in practices again, it is time to improve the framework conditions for panel doctors. This has been our demand for decades. Unfortunately, this year they wanted to solve the problem by advertising an additional 100 posts. After inquiring with the Austrian Medical Association, only 55 of these 100 nationwide positions are currently partially filled or in the application process. Nationwide, 182 general practitioner posts and 111 specialty doctor posts are unfilled.

The fact that not all of these additional positions can be filled shows that there is a lack of demand, which in turn has to do with the lack of attractiveness of panel medicine. There are currently 24 vacancies in dermatology throughout Austria, and 6 of the 100 new posts would be in dermatology.

As expected, the care situation in dermatology has not significantly improved recently. Due to the impending wave of retirements, the situation will even worsen over the next few years. The main focus should therefore be on promoting new appointments and not creating new positions that remain unfilled. Every unfilled position exacerbates the already noticeable shortage of statutory health insurance physicians (panel doctors).

This is the result of political decision-makers making decisions over the heads of doctors and professional associations. Elective doctors will (have to) continue to provide patient care and will continue to do so without political orders. The problems would be better solved by talking to the people who work in the practices. The “elective doctor bashing” that has become fashionable recently is completely counterproductive and appears to be an attempt to divert attention from the wrong decisions made in recent years.

Aufgrund der großen Bedeutung der Wahlärzte in der Dermatologie hat die ÖGDV eine wichtige Entscheidung getroffen: Zusätzlich zu den bisherigen drei Fachgruppenvertretern im Vorstand (bisher ausschließlich Ärzte mit Kassenverträgen) wird zusätzlich ein Wahlarzt in den Vorstand aufgenommen. Der Vertreter der Wahlärzte ist Dr. Alex Kilbertus (Fachgruppenobmann Dermatologie Oberösterreich, Email: dermatologie@kilbertus.at). Er hat somit die Möglichkeit, Anliegen der Wahlärzte direkt im Vorstand vorzubringen.

Manfred Fiebiger
Bundesfachgruppenobmann Dermatologie
Korrespondenz: office@fiebigler.at

Due to the great importance of elective physicians in dermatology, the ÖGDV has made an important decision: In addition to the previous three specialist group representatives on the board (previously only doctors with health insurance contracts), an elective doctor will also be added to the board. The representative of the elective physicians is Dr. Alex Kilbertus (Chairman Dermatology Upper Austria, Email: dermatologie@kilbertus.at). He therefore has the opportunity to raise the concerns of the elective dermatologists directly with the Board.

Manfred Fiebiger
Chairman of the Federal Specialist Group Dermatology
Correspondence: office@fiebigler.at

<https://doi.org/10.61783/oegdv10307>